

Verein der Diplombibliothekare  
an wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.

6 Frankfurt a. M., im August 1963  
Zeppelinallee 8  
Telefon 77 09 77  
Postscheckkonto Hamburg 29486

## RUNDSCHREIBEN 1963/3

### Der 53. Bibliothekartag

in Saarbrücken liegt nun hinter uns. Für die vielen Mitglieder, die leider nicht daran teilnehmen konnten, geben wir hier einen kurzen Bericht.

Die Eröffnung in dem buchstäblich im letzten Augenblick fertiggestellten Auditorium Maximum hatte einen außerordentlich würdigen und festlichen Charakter. Im Mittelpunkt stand der Festvortrag des Münchener Sinologen Prof. Franke, der nach einer interessanten Schilderung des Buch- und Bibliothekswesens im alten China in sehr lebendiger und witziger Weise auseinandersetzte, was die Wissenschaft von der Bibliothek erwartet. Anschließend gab M. Lethève, Paris, eine sehr klare Darstellung der Berufssituation des Bibliothekars und der Entwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken in Frankreich, mit der er den meisten Zuhörern bisher gänzlich unbekannte Tatsachen mitteilte.

Direktor Pflug, Bochum, der am Nachmittag desselben Tages das Thema behandelte, auf welche Weise und in welchem Umfang die moderne Technik der Bibliotheksarbeit nutzbar gemacht werden kann, warf damit eine Frage auf, die immer mehr in den Mittelpunkt unserer Überlegungen rückt und eine wachsende Bedeutung gewinnt.

Auf der Mitgliederversammlung am Donnerstag knüpfte die 1. Vorsitzende, Eva Tiedemann, an ihren Jahresbericht einige grundsätzliche Bemerkungen. Sie beklagte es, daß so viele, besonders die jungen Kolleginnen, noch abseits stehen und als selbstverständlich hinnehmen, was die Älteren erkämpft haben. Auch Berufsgruppen stünden im Kampf ums Dasein und müßten ihre Rechte wahren und womöglich mehren, sie bedürften dazu aber der Unterstützung jedes einzelnen; der einzelne hingegen sei immer ohnmächtig, habe aber in unserer durchorganisierten Welt wenigstens durch den Anschluß an eine Gruppe die Chance, seine Lage zu verbessern.

Sie erwähnte, daß zur Zeit sechs Mitglieder des Vereins an vier Kommissionen des Vereins Deutscher Bibliothekare als ständige Vertreter des gehobenen Dienstes teilnehmen und dankte diesen Kollegen für ihre verdienstvolle Arbeit. Sie begrüßte es, daß sich eine Tendenz zu größerer Zusammenarbeit aller bibliothekarischen Verbände, besonders aber zwischen VDB und VdDB anbahne und fuhr wörtlich fort: „Für unsere Berufssparte liegt darin noch eine besondere Chance: Wir haben Gelegenheit zu beweisen, daß sich auch beim gehobenen Dienst Persönlichkeiten befinden, die Initiative, Überblick und Verantwortungsfreude haben und mehr als nur untergeordnete Arbeit

leisten können. Dazu ist es zunächst einmal erforderlich, daß jeder von uns, auf seinem Posten, beweist, daß er auch höheren Ansprüchen gewachsen wäre. Darüber hinaus aber ist es notwendig, daß diejenigen unter uns, die das Zeug dazu haben, aus ihrer Reserve heraustreten: sich an Diskussionen beteiligen, Themen für Arbeitsgemeinschaften vorschlagen oder gar selber Arbeitsgemeinschaften leiten, vielleicht sogar Aufsätze schreiben oder Referate halten, oder sonst irgendwie auf sich aufmerksam machen, daß der Vorstand sie z. B. für die Mitarbeit in Kommissionen vorschlagen kann. Nur so kann es uns gelingen, unser berufliches Ansehen aufzuwerten und dem Tüchtigen alle Chancen zu verschaffen, eine seinen Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit auszuüben.“

Diese Bestrebungen können mit Nachdruck gefördert werden aber nur durch unseren beruflichen Zusammenschluß, unseren Verein. Nur er hat die Möglichkeit, sowohl unsere finanziellen wie unsere allgemein-beruflichen Ansprüche durchzusetzen. Und darum sollte sich jeder noch einmal klarmachen, wie wichtig es für uns ist, daß der Verein lebensfähig bleibt und jeder bereit ist, in seinem Rahmen Aufgaben zu übernehmen. Es wird Zeit, daß wir dahin kommen, wo die akademischen Bibliothekare schon lange sind: es muß eine Selbstverständlichkeit für jeden Diplom-Bibliothekar sein, seinem Verein anzugehören, und es muß eine Selbstverständlichkeit für jede Landesgruppe sein, im Turnus wechselnd einmal die Vorstandsaufgabe zu übernehmen. Es wäre schön, wenn im nächsten Jahr, wenn wieder Vorstands- und Beiratswahlen sind, sich mein Appell schon auswirken würde.“

Nach Verlesung des Kassenberichts und des Kassenprüfungsberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt; der Haushaltsvoranschlag 1963 wurde gebilligt. Als der Punkt „Deutsches Beamtenkartell“ behandelt wurde, gab der anwesende Vertreter des DBK, Herr Oberregierungsrat Lumm, in längeren Ausführungen einen Überblick über die Situation auf dem Gebiet der Beamtenbesoldung, anschließend wurde der Jahresbericht des bisherigen Vertreters beim DBK, Herrn Schuchmann, verlesen. Die Vorsitzende gab bekannt, daß Herr Schuchmann wegen Überlastung dieses Amt nicht weiter ausüben kann; sie sprach ihr Bedauern darüber aus und dankte ihm für seine langjährige, mit Eifer und Gewissenhaftigkeit ausgeübte Tätigkeit. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Kaller, Karlsruhe, bestimmt. Der Antrag Herrn Schuchmanns (vgl. Rundschreiben 1963/2) wurde einstimmig angenommen. Im Hinblick auf die Arbeitsgemeinschaften bat die Vorsitzende die Kollegen, die in Kommissionen des VDB mitarbeiten, den Mitgliedern von Zeit zu Zeit die Er-

gebnisse ihrer Beratungen in Form von Arbeitsgemeinschaften zugänglich zu machen bzw. über strittige Probleme in einer Arbeitsgemeinschaft die Meinung der Kollegen zu erforschen und auf diese Weise vielleicht neue Anregungen zu gewinnen. Mit einem besonderen Dank an die Saarbrücker Kollegen, die mit der Vorbereitung der Tagung soviel Mühe und Arbeit auf sich genommen hatten, schloß die Vorsitzende dann die Versammlung.

Der Freitag brachte eine Fülle von Vorträgen und Referaten und war damit der eigentliche Arbeitstag. Mit gutem Gewissen und „ledig aller Pflichten“ konnte man sich danach im deutsch-französischen Garten zu einem frohen geselligen Abend mit Wein, Musik und Tanz zusammenfinden. Es soll allerdings einige Kollegen gegeben haben, die auch an diesem Abend noch über fachliche Probleme diskutierten. Auch für sonstige gesellige Umrahmung der Tagung war gesorgt: außer dem traditionellen

Begrüßungsabend wurde für die Musik-Enthusiasten ein Konzert mit einem wirklich erlesenen klassischen Programm geboten, und am Sonnabend beförderten unzählige Busse die Teilnehmer nach Straßburg oder Nancy zur Besichtigung von Bibliotheken und Kathedralen und deutsch-französischen Kollegentreffen.

Die Organisation der Tagung klappte vorzüglich; besonders in Anbetracht des Umstandes, daß die Universität, in der die Vorträge stattfanden, außerhalb der Stadt liegt — in beneidenswerter Abgeschlossenheit, ein Gemeinwesen für sich, umgeben von bewaldeten Bergen. Wir schulden unseren gastgebenden Kollegen großen Dank für all ihre Mühe und können auch diesmal wieder feststellen: es war eine interessante und gewinnbringende Tagung.

Nun fangen wir an, uns auf den nächsten Bibliothekartag in Kassel vorzubereiten.

## IFLA

Auf der diesjährigen Tagung vom 2. bis 6. September in Sofia werden unseren Verein Fräulein Garrels, München, und Fräulein Reinicke, Bremen, vertreten.

## Stellenangebot

CERN, Organisation Européenne pour la Recherche Nucléaire, Service d'Information Scientifique, Genève 23, sucht: Assistant Bibliothécaire Principal mit Universitätsstudium und bibliothekarischer Fachprüfung, mehreren Jahren Praxis in technischen oder naturwissenschaftlichen Bibliotheken, möglichst auch speziellen Erfahrungen in Bibliotheksverwaltung und Katalogisierung, perfekten Kenntnissen in Englisch oder Französisch und sehr guten Kenntnissen in der anderen Sprache, wenn möglich auch Kenntnis anderer europäischer Sprachen. Aufgabe: Hilfe bei der Verwaltung einer naturwissenschaftlichen Bibliothek und Anleitung des bibliothekarischen Hilfspersonals, Überwachung von Katalogen und Benutzung usw. entsprechend den Richtlinien des Leiters des naturwissenschaftlichen Informationsdienstes.

## Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Brigitte Foerster, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentl. Recht und Völkerrecht, Heidelberg

Georg Glässer, Pädagogische Zentralbücherei des Landes Nordrhein-Westfalen, Dortmund

Ursula Grössner, Institut für Selbstbedienung, Köln

Roselotte Hüttnér, Friedrich-Meinecke-Institut b. d. Freien Universität, Berlin

Eva Jacob, Technische Universität, Berlin

Maria Kulesza, Universitätsbibliothek, Münster

Traute Lindau, Universitätsbibliothek, Kiel

Siegfried Mursch, Bayerische Staatsbibliothek – Fernleihe —, München

Agnes Schmitz, Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bonn

Renate Scholz, Landes- und Stadtbibliothek, Düsseldorf

Anita Silbermann, Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bonn

Helga Wascher, Bernhard-Nocht-Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Hamburg

(Abgeschlossen 30. Juni 1963)

Von folgenden Mitgliedern sind die derzeitige Anschrift und Dienststelle unbekannt:

Ursula Bock, Mannheim

Ursula Bockhorn, Wuppertal-Elberfeld

Herwig Goedecke, Hamburg

Imogen Loreck, München

Wolfgang Meiss, Bad Godesberg

Inge Mittermüller, Saarbrücken

Greta Rambatz, Hamburg

Wiebke Schaub, Tübingen

Hanna Schubert, München

Ingeborg Thelen, Velbert

Dr. Renate Weinreich, München

Anneliese Wittmann, München

## Mitgliederliste

Wir bitten, für die geplante neue Mitgliederliste beiliegenden Vordruck auszufüllen (Maschinen- oder Druckschrift) und uns bis zum 15. Oktober zuzuschicken. Wir bitten um möglichst sorgfältige Ausfüllung, da wir auf Grund dieser Fragebogen einige statistische Zusammenstellungen anfertigen möchten.

Der Stichtag des neuen Verzeichnisses wird der 1. Januar 1964 sein. Etwaige Änderungen bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir uns rechtzeitig mitzuteilen.

Eva Tiedemann